

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

land und Italien für die nötigen Mittel aufkommen. Bevor diese Beschlüsse den verbündeten Regierungen vorgelegt würden, sollten die obersten Heerführer noch einmal zum 1. März gehört werden.

Währenddessen hatte sich die Lage insofern zu klären begonnen, als immer zahlreichere Meldungen über deutsche Angriffsvorbereitungen gegen die Front in Frankreich und Belgien eingingen. Um 10. Januar waren die Eindrücke darüber folgendermaßen zusammengefaßt worden¹⁾: Deutschlands öffentliche Meinung forderte schnelle Entscheidung an der Westfront. Eine kräftige Offensive sei nach der einen Ansicht in kürzester Frist, nach der anderen bei Beginn guten Wetters zu erwarten. Als Angriffsziel werde Flandern und Verdun, am häufigsten allerdings die Mitte der Heeresfront, die Champagne, bezeichnet. Militärische Vorbereitungen böten bisher keinerlei Unhaltspunkte zur Bestätigung dieser Gerüchte. Die Heranführung deutscher Truppen vom Osten habe anscheinend aufgehört. Eine Denkschrift vom 15. Februar rechnete mit der Wahrscheinlichkeit, daß der Feind seinen Hauptangriff nicht vor April beginnen würde. Ließ er den Verbündeten darüber hinaus Handlungsfreiheit, so blieb der 1. Juli äußerster Zeitpunkt für den Beginn des eigenen Angriffs.

2. Der französisch-englische Angriffsplan.

Karte 2.

Um die Jahreswende stand das französisch-englische Heer noch in den durch die Herbstoffensiven nur wenig geänderten Stellungen des Jahres 1915.

Den Nordflügel hielt, von zwei französischen Divisionen eingehaumt, die belgische Armee (sechs Divisionen) unter der Führung des Königs Albert, beiderseits von Dirmude. Hart nördlich von Opern begann der Abschnitt des englischen Heeres, seit dem 19. Dezember 1915 unter General Sir Douglas Haig mit General Riggell als Generalstabschef²⁾). Die englische 2. und 1. Armee erstreckte sich bis in die Gegend südlich von La Bassée. Von dort bis südlich von Arras war die französische 10. Armee als Teil der von General Foch befehlsgewesenen Heeresgruppe Nord in die britische Front eingeschoben, weiter südlich schloß sich die englische 3. Armee bis zur Somme

¹⁾ Franz. amt. Werk, a. a. O., S. 137 ff.

²⁾ Feldmarschall French war Oberkommandierender über die Heimatkräfte, General Robertson Chef des Reichs-Generalstabes, General Murray Befehlshaber in Ägypten geworden.